

Deutschland und Amerika.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen wahrscheinlich.

Verlesung der Note durch Wilson in einer gemeinsamen Sitzung des Senats und des Repräsentantenhauses.

Osag, 21. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington vom 19. d. M.:

Heute nachmittags um 1 Uhr wird der Präsident der Vereinigten Staaten in einer gemeinsamen Sitzung des Senats und des Repräsentantenhauses die Note verlesen, die das letzte Wort bedeutet, das die Vereinigten Staaten in der Unterseebootfrage an Deutschland richten werden.

Obgleich die Tendenz der Note des Präsidenten Wilson bisher nicht bekannt ist, erwartet man Mitteilungen von höchstem Interesse. Ein Ultimatum oder der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird für wahrscheinlich gehalten.

Die hauptsächlichsten Beamten des Staatsdepartements und die Ausschüsse des Senats und des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten waren eingeladen, heute um 10 Uhr vormittags im Weißen Hause mit dem Präsidenten zusammenzukommen.

Die Eröffnung, daß der Präsident dem Kongreß beizohnen werde, hat den Kongreß, die offizielle Welt und das diplomatische Korps elektrifiziert.

Der Senat nahm unverzüglich das Gesetz über die Heeresreform an, worin eine reguläre Armee und Reserven von zusammen einer Million Mann vorgesehen werden.

Man ist der Auffassung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten an einem außerordentlich kritischen Punkt angelangt sind.

Uebersendung der amerikanischen Note in Berlin.

Berlin, 21. April. Das Wolffsche Bureau meldet: Der amerikanische Botschafter hat die Antwortnote der amerikanischen Regierung in Sachen des Unterseebootkrieges gestern um 8 Uhr abends dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes überreicht.

Die Veröffentlichung der Note wird demnächst erfolgen.